

Eine Lücke in dem Bewußtsein unserer Vergangenheit!

Über die inneren Zusammenhänge unseres Werdens im ersten Jahrtausend deutscher Geschichte weiß der Deutsche, der in allen Welten und Weltliteraturen Bescheid weiß, in der Regel rein gar nichts. Die paar Sachleute, die in theoretischen Auffassungen jener Zeit sich streiten, haben noch nichts Zusammenfassendes geschrieben. Als ich z. B. kürzlich den Neffen eines deutschen Erzbischofs, der dazu noch Sachhistoriker von Beruf ist, fragte, wie er sich die Christianisierung Deutschlands vorstelle, antwortete er mir: „Er wisse davon gar nichts, darüber gäbe es keine Werke.“ Der Laie weiß aber erst recht nichts und Fragen wie folgende sind ihm selbsta:

Gibt es außer Tacitus noch viele wirklich wesentliche antike Quellen über unsere Vorfahren?

Was für ein Mensch war Attila und wie lebte er?

Was für geschichtliche Tatsachen liegen dem Nibelungenliede zugrunde?

Waren die Germanen reif für die christliche Lehre und was waren die eigentlichen Ursachen ihres Erfolges?

Diese Fragen ließen sich auf ein paar Duzend vermehren. Darum unternehme ich es, mit 3 Bänden, die besonders dem Lehrer direkt nötig sind, und auch der reifen Jugend und dem einfachen Mann in die Hand gegeben werden können, Abhilfe zu schaffen. Sie sind eine Ergänzung zu der Buchreihe „Das alte Reich“ und erscheinen unter dem Gesamttitel

Frühgermanentum.

Ende Oktober wird erscheinen

Ludwig Wolff

Die Helden der Völkerwanderungszeit

Mit 16 alten Darstellungen. br. etwa M 6.—, geb. etwa M 8.50

Das Buch, das eine Verbindung von historischem Bericht und Sage darstellt, umfaßt etwa die Zeit von 350—500. Der erste und größte Teil hat Attila im Mittelpunkt, um den sich die Goten, Burgunden und andere Stämme gruppieren. Der zweite Teil behandelt die Germanen in Italien: Theoderich, Hildebrand und den Langobardenkönig Alwin. Der 3. Teil die Helden der Franken, Thüringer, Sachsen und Dänen. Der Verfasser ist Privatdozent an der Göttinger Universität. Er folgt den Spuren Andreas Heuslers, indem er versucht, in gestaltender Weise und zugleich auch in kritischer Auseinandersetzung die Heldendichtungen der Völkerwanderungszeit mit ihrem historischen Kern in Verbindung zu bringen. Erst auf solche Art können jene Gestalten unserer Vorzeit in uns wiederklingen als Erlebnis der höchsten Steigerung des Menschentums des Helden. Wir erleben durch die Sage in Ergänzung zur Tatsachenschilderung der reinen Historie hier die Kräfte, die hinter den Taten standen.

1928 erscheinen:

Wilhelm Capelle, Die ältesten geschichtlichen Zeugnisse vom germanischen Menschen.
Heinrich Timmerding, Die Christianisierung Deutschlands von 600—800 in zeitgenössischen Zeugnissen.

Ⓜ

Eugen Diederichs Verlag in Jena